

UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Universitätsentwicklungsplan

2030+



Inhaltsverzeichnis

■ Vorwort des Präsidenten	4
■ Präambel	6
■ Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs	10
■ Lehre und Studierende	14
■ Third Mission	18
■ Administration und Infrastruktur	22
■ Internationalisierung	26
■ Digitalisierung	30
■ Chancengleichheit und Diversity	34
■ Nachhaltigkeit	38

Vorwort des Präsidenten



Die Universität Bayreuth blickt mit dem Universitätsentwicklungsplan 2030+ auf eine Zukunft, die von tiefgreifenden gesellschaftlichen, technologischen und ökologischen Veränderungen geprägt sein wird. Unser Plan umfasst daher mehr als die Universitätsentwicklung. Er ist ein Bekenntnis zur Verantwortung, die wir als Universität tragen: für die Wissenschaft, für die Region und für die Gesellschaft.

Die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland und Bayern verändern sich spürbar. Bundesweit stehen Universitäten vor der Aufgabe, Forschungsexzellenz mit gesellschaftlicher Relevanz zu verbinden. Gleichzeitig differenziert sich die Hochschullandschaft immer weiter aus. Wer investiert wie in Forschung, Lehre, Infrastruktur oder Wissenstransfer – und setzt damit welche Schwerpunkte? In Bayern wird es für die Universität Bayreuth entscheidend sein, sich gegenüber anderen Universitäten und Hochschulen klar zu profilieren. Im bundesweiten Vergleich streben wir das ambitionierte Ziel an, unter den mittelgroßen Universitäten die beste zu sein. Das erreichen wir mit einem klaren Profil, das auf wissenschaftlicher Stärke, Innovationskraft und gesellschaftlichem Engagement beruht.

Die Universität Bayreuth hat sich in den vergangenen Jahren als verlässlicher Partner innerhalb der bayerischen Hochschullandschaft etabliert. Die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Forschungsstrukturen, auch über unser Exzellenzcluster hinaus, hat dazu beigetragen, dass unsere Universität in politischen und wissenschaftlichen Entscheidungsprozessen noch stärker wahrgenommen wird als zuvor. Dieses gewachsene Vertrauen ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Es eröffnet Möglichkeiten für mutige Entscheidungen und innovative Entwicklungen, die wir im Rahmen des UEP 2030+ gezielt nutzen wollen.

Dabei geht es uns nicht nur um akademische Spitzenleistungen. Wir verstehen uns als aktiver Teil der Gesellschaft, der wissenschaftliche Erkenntnisse nicht nur generiert, sondern auch vermittelt, diskutiert und in konkrete Lösungen überführt. Die Universität Bayreuth steht für einen offenen Dialog mit Wirtschaft, Politik, Kultur und Zivilgesellschaft.

Unsere Region ist dabei weit mehr als ein Standort. Sie ist Lebensraum, Innovationsfeld und Kooperationspartner. Die Universität Bayreuth ist fest in Oberfranken verwurzelt und trägt zugleich zur internationalen Sichtbarkeit und Vernetzung der Region bei. Diese doppelte Perspektive aus lokalem Engagement und globaler Orientierung prägt unser Selbstverständnis und unsere strategische Ausrichtung.

Ich lade alle Mitglieder der Universität sowie unsere Partnerinnen und Partner dazu ein, diesen Entwicklungsplan als gemeinsames Zukunftsprojekt zu verstehen. Wir dürfen stolz darauf sein, in Bayreuth und Kulmbach zu forschen, zu lehren und zu studieren!

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'S. Leible'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Professor Dr. Dr. h. c. Stefan Leible

Präambel

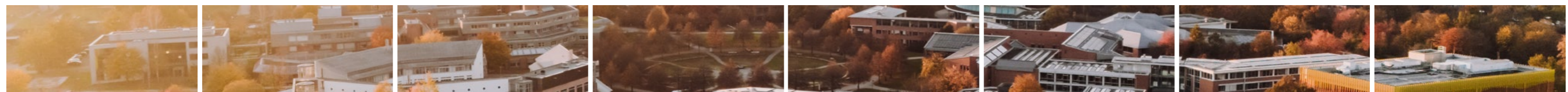
Die Universität Bayreuth steht für herausragende wissenschaftliche Qualität, gesellschaftliche Verantwortung und eine klare strategische Ausrichtung. Seit ihrer Gründung im Jahr 1975 hat sie sich erfolgreich in der deutschen und internationalen Hochschullandschaft positioniert – durch hervorragende Forschung, zukunftsgerichtete Lehre, interdisziplinäre Zusammenarbeit, internationale Ausrichtung und starke regionale Verankerung.

Heute strebt die Universität Bayreuth danach, die führende Universität Deutschlands in ihrer Größenordnung zu sein – als Impulsgeberin für Fortschritt in gesellschaftlichen Zukunftsfragen, die wir mit unserem geschärften Forschungsprofil aktiv mitgestalten.

Mit dem vorliegenden Universitätsentwicklungsplan legt die Universität Bayreuth ihre Gesamtstrategie für die kommenden Jahre fest. Er definiert zentrale Ziele, gibt Orientierung für gesamtuniversitäre Entscheidungen und dient als internes Steuerungsinstrument für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung. Der Plan knüpft an den 2018 beschlossenen ‚Struktur- und Entwicklungsplan 2025‘ mit seinen acht Handlungsfeldern an und schreibt diesen unter veränderten Rahmenbedingungen fort.

Diese Fortschreibung ist notwendig: Die Universität wächst – durch neue Professuren im Rahmen der Hightech-Agenda, durch den Aufbau des Campus Kulmbach sowie durch die Entwicklung des Medizincampus Oberfranken. Gleichzeitig verändern sich die Studierendenzahlen dynamisch und die Digitalisierung beschleunigt Transformationsprozesse in Forschung, Lehre, Transfer und Administration.

Obwohl der Plan linear aufgebaut ist, ist er inhaltlich als systemisch vernetztes Gefüge zu verstehen. Die Handlungsfelder sind interdependent und mehrdimensional angelegt, sodass ein rein linearer Blickwinkel der Komplexität universitärer Entwicklung nicht gerecht wird.





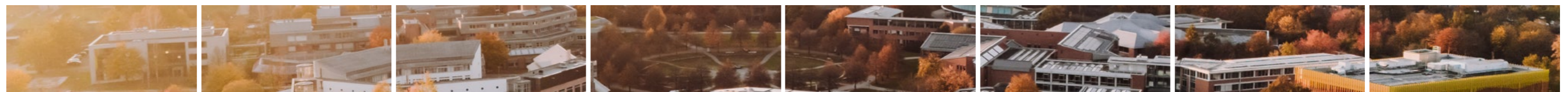
Der neue Universitätsentwicklungsplan ist Ergebnis eines breit angelegten Beteiligungsprozesses unter Einbeziehung aller universitärer Statusgruppen. Er reflektiert gemeinsame Werte, bündelt die vielfältige Expertise auf dem Campus und schafft eine strategische Grundlage für Entscheidungen – von der Neuausrichtung des Studiengangportfolios bis hin zur Allokation von Ressourcen und Ausschreibung neuer Professuren.

Dabei bleibt der Plan bewusst offen für Veränderungen und setzt auf eine langfristige Ausrichtung. Die Universität Bayreuth versteht sich als lernende Organisation, die konsolidiert, nachjustiert und weiterdenkt – im Sinne einer nachhaltigen, leistungsfähigen und attraktiven Universität.

Zugleich richtet sich der Blick auf das, was uns als Universität zusammenhält: das Miteinander der Standorte Bayreuth und Kulmbach, das vertrauensvolle und engagierte Zusammenwirken aller Universitätsangehörigen sowie ein gelebtes „Wir-Gefühl“, das den Alltag auf dem Campus prägt. Dieses Gefühl ist nicht an strategische Pläne gebunden.

Es ist Fundament und Selbstverständnis unseres universitären Handelns, unabhängig vom Universitätsentwicklungsplan. Es zeigt sich in wertschätzender Zusammenarbeit, in gemeinsamen Zielen und im Willen, die Universität gemeinsam weiterzuentwickeln. Flächendeckende, transparente Kommunikation, gegenseitiges Verständnis und aktive Vernetzung schaffen die Voraussetzungen für eine lebendige und tragfähige Universitätskultur, die über räumliche Distanzen hinweg verbindet und die Strahlkraft der Universität nach innen wie nach außen stärkt.

Mit diesem Universitätsentwicklungsplan bekräftigt die Universität Bayreuth ihren Anspruch, Gegenwart und Zukunft aktiv zu gestalten – verantwortungsvoll, ambitioniert, weltoffen und gemeinsam.



Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

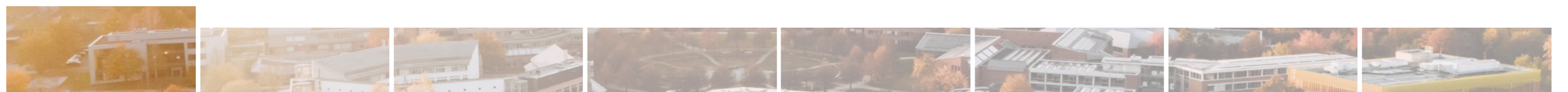
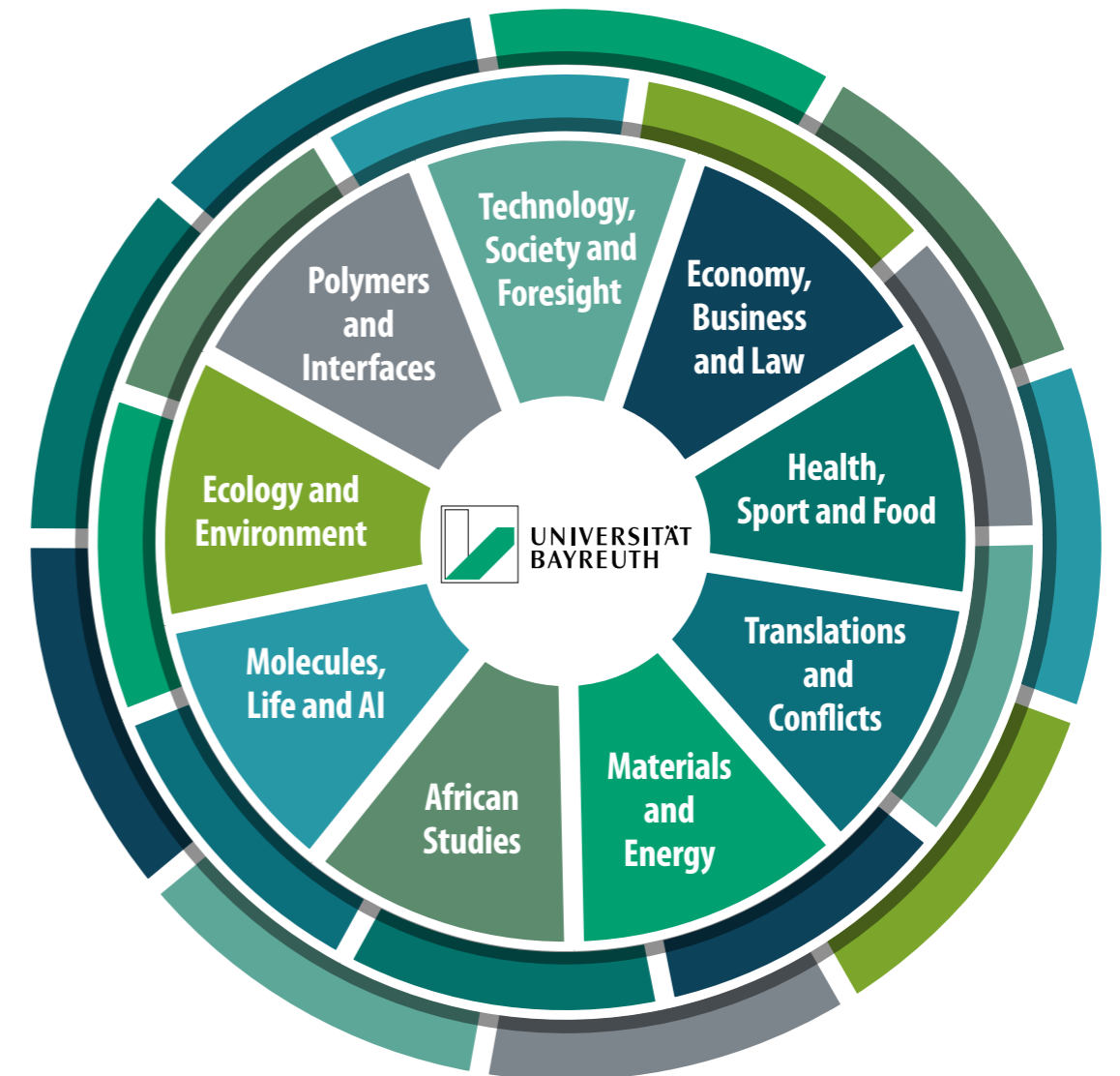
Wir sind eine forschungsstarke Universität, die sich der Grundlagen- und angewandten Forschung verpflichtet fühlt. Um Forschung von herausragender Qualität zu ermöglichen, investieren wir gezielt in moderne Forschungsinfrastrukturen und stärken interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie die Vernetzung unserer Forschenden innerhalb und außerhalb der Universität. Damit bauen wir die nationale und internationale Verbundforschung kontinuierlich aus. Die Internationalisierung unserer Forschung ist uns ebenso wichtig wie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hierbei begleiten wir junge Forschende in der University of Bayreuth Graduate School und der WiN-Academy mit strukturierten Qualifizierungsangeboten und schaffen attraktive Rahmenbedingungen für ihre akademische Entwicklung. Nicht zuletzt ist uns der Transfer aktueller Forschungsergebnisse in die Lehre sowie in Wirtschaft und Gesellschaft ein zentrales Anliegen. So gestalten wir eine lebendige Wissenschaftskultur, die Innovationen hervorbringt und gesellschaftliche Verantwortung übernimmt.

Forschungsinfrastruktur ausbauen

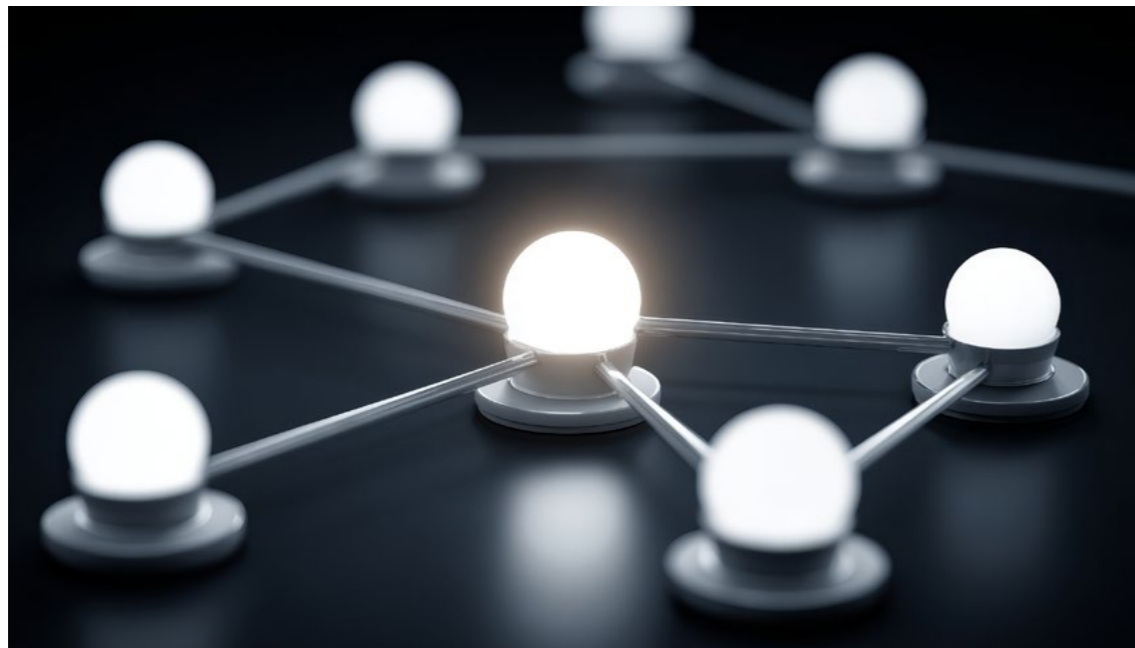


Die Forschungsinfrastruktur der Universität Bayreuth (Forschungszentren, Forschungsstellen, Key-Labs, Großgeräte) ist vielseitig und historisch gewachsen. In der Umsetzung des UEP2030+ wollen wir sie evaluieren und die Begrifflichkeiten konsolidieren. Dazu gehört es zum einen, fächerunabhängig die Forschungsinfrastruktur auszubauen, und zum anderen, niedrighschwellige Angebote dieser Infrastruktur optimal sichtbar, zugänglich und nutzbar

zu machen. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf unsere gemeinsam genutzte Forschungsinfrastruktur und den Aufbau zukunftsfähiger Personal- und Raumstrukturen. Vor allem unserem wissenschaftlichen Nachwuchs wollen wir die Zugänglichkeit zur Forschungsinfrastruktur erleichtern, um State-of-the-Art Laborausstattung und Methoden für Qualifizierungsarbeiten zu gewährleisten.



Interdisziplinarität und Vernetzung weiter vertiefen



Interdisziplinarität ist Gründungsauftrag der Universität Bayreuth und immer noch eines unserer wichtigsten Alleinstellungsmerkmale. Wir wollen die Interdisziplinarität weiterhin bewusst leben und fördern. Dafür ermutigen wir alle Mitglieder unserer Universität, mit Kolleginnen und Kollegen über die Fächergrenzen und Karrierestufen hinweg in den Austausch zu gehen. Für die gelebte Interdisziplinarität unterstützen und initiieren wir neue Formate und schaffen dabei Freiräume für neue Kollaborationen. Den Austausch zwischen Fachbereichen fördern wir außerdem, indem wir die Idee des Ressourcenpoolings (z.B. in Form von KeyLabs) weiterverfolgen und ausbauen. Wie hilfreich den Austausch befördernde Austauschflächen für die wissenschaftliche Infrastruktur sind, erleben wir schon jetzt mit unseren Forschungszentren (z.B. FZA, TAO, Polymernanostructures). Neben dem Bemühen um die Realisierung weiterer vergleichbarer Vorhaben forcieren wir auch eine Deregulierung und Optimierung der administrativen Wege.

Verbundforschung vorantreiben

Wir wollen unsere umfangreiche Forschungsinfrastruktur bei der Antragstellung von großen Verbund- und Exzellenzprojekten strategischer einsetzen. Dies ist aufgrund der hohen

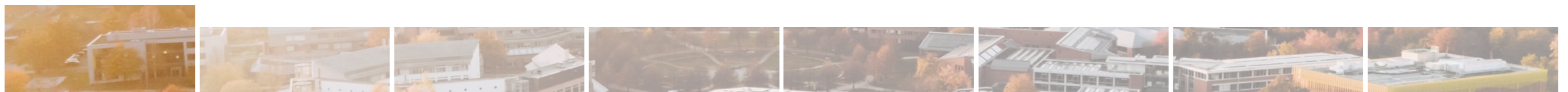
Konkurrenz innerhalb Deutschlands und Europas unabdingbar. Deshalb wollen wir die Verbundforschung in den nächsten Jahren noch weiter stärken. Dafür schaffen wir zusätzliche Anreize und halten Networking- und Matchmaking-Veranstaltungen ab, um die Anzahl und Qualität kollaborativer Vorhaben zu erhöhen. Dadurch können Synergien der Forschenden untereinander aber auch wissenschaftsstützende Strukturen für deren Arbeit bessere Sichtbarkeit erlangen.

Forschung noch stärker internationalisieren

In den Bereichen Forschung und Internationalisierung wollen wir unsere Ziele noch enger und strategischer miteinander verzahnen. Zum einen wollen wir als Universität Bayreuth international noch sichtbarer werden und die Forschungstätigkeit unserer Mitarbeitenden innerhalb, aber auch außerhalb Deutschlands vermehrt fördern und ausbauen. Im internationalen Kontext ist dabei seitens der Forschenden ein gesteigertes Bewusstsein für sicherheitsrelevante Aspekte und internationale Regularien notwendig. Wir unterstützen sie dabei mit Beratungsangeboten zu diesen Themen und setzen interne Prozesse dafür auf. Zum anderen wollen wir internationale Top-Forschende und Promovierende für die Universität Bayreuth gewinnen. Einmal auf dem Campus, wollen wir sie mit Hilfe eines effizienten Onboardings von Anfang an in die vielfältigen Möglichkeiten unseres internationalen und interdisziplinären Campus einführen. Im Bereich der Promotion wollen wir zusätzlich Cotutelle-Verfahren und Doppelpromotionen strategisch ausbauen und unsere herausragenden internationalen Verbindungen weiter vertiefen.

Forschungsorientierte Lehre intensivieren

Wir wollen unsere Studierenden frühzeitig für die Forschung begeistern. Dazu bringen wir individuell Forschungsthemen in die Lehre ein und bearbeiten dabei auch die wissenschaftlichen Fragestellungen, die für Wirtschaft und Gesellschaft von Relevanz sind. Außerdem ermöglichen wir es unseren Studierenden, jederzeit und unabhängig vom Curriculum Hands-on-Erfahrungen mit Forschung machen zu können. In Zusammenarbeit mit unserem Zentrum für Hochschullehre (ZHL) ermutigen wir unsere Lehrenden dazu, sich im Research-Based-Teaching fortzubilden. Zentrale Komponenten der forschungsnahen Bildung sind die Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und die Sensibilisierung für wissenschaftsethische Fragestellungen.



Lehre und Studierende

Die Universität Bayreuth steht für innovative Lehr- und Lernkonzepte, hochwertige und inklusive Veranstaltungsqualität sowie die individuelle Förderung unserer Studierenden. Um Lehr- und Lernprozesse zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, integrieren wir gezielt technologische Innovationen und fördern ganzheitliche Lehrkompetenzen bei unseren Lehrenden. Wir legen großen Wert auf studienunterstützende Strukturen, die Studierende individuell begleiten und ihren Studienerfolg langfristig sichern. Unsere Studiengänge schärfen wir kontinuierlich inhaltlich und strukturell, um ein klar profiliertes und international anschlussfähiges Angebot zu gewährleisten. Die Lehrkräftebildung stärken wir dabei sowohl innerhalb der Universität als auch nach außen hin. Wir gestalten eine moderne, inklusive und inspirierende Lehr- und Lernkultur, die Studierende begeistert, Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht und zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beiträgt.

Technologische Innovationen in die Lehre integrieren



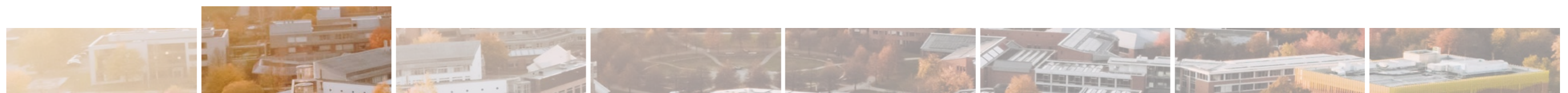
Wir als Universität Bayreuth setzen uns dafür ein, innovative Technologien in die Lehrkonzeption und -inhalte zu integrieren. Unser Ziel ist es, den Studierenden die für ihren beruflichen Erfolg erforderlichen Kompetenzen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI), Maschinellem Lernen und Erweiterter Realität zu vermitteln. Für eine zukunftsorientierte

und qualitativ hochwertige Bildung vermitteln wir in den Studienprogrammen auch die kritische Reflexion auf den Einsatz von digitalen Technologien und einen ethisch verantwortungsvollen Umgang mit den Tools. Ergänzend dazu wollen wir den Studierenden die Studienplanung erleichtern und unterstützen sie im Lernprozess mit innovativen Technologien, um eine verstärkte Förderung der analytischen Fähigkeiten und ein tieferes Verständnis für komplexe Zusammenhänge zu erreichen. Dafür wollen wir unsere Studierenden zukünftig vermehrt dazu befähigen, datenbezogene Analyse- und Urteilskompetenzen zu entwickeln.

Ganzheitliche Lehrkompetenzen fördern



Lehrende profitieren an der Universität Bayreuth von einem umfassenden Weiterbildungsangebot, das über die reine Vermittlung didaktischer Kompetenzen hinausgeht. Wir legen besonderen Wert auf Lehrveranstaltungsformen, die der Motivation unserer Studierenden zuträglich sind, und fördern zugleich die sozialen Kompetenzen unserer Lehrenden sowie deren Fähigkeit, eigene Grenzen und Verantwortlichkeiten zu erkennen. Unser Ansatz schließt auch die Stärkung der mentalen Gesundheit und Resilienz unserer Studierenden in einem gesundheitsfördernden Lehr- und Lernumfeld ein. Umfassendes Ziel ist es, eine reflektierte und inklusive Lehrpraxis zu etablieren, die Diversität und kulturelle Unterschiede



wertschätzt und Machtasymmetrien kritisch hinterfragt. Dafür bietet das Zentrum für Hochschullehre (ZHL) allen Lehrenden lehrbezogene Serviceangebote an, um einen stetigen Dialog und praxisnahe Unterstützung im Lehrbetrieb zu gewährleisten.

Studienunterstützende Strukturen optimieren

Die Universität Bayreuth arbeitet kontinuierlich daran, ihre studienunterstützenden Strukturen und das Studierendenmanagement adressatengerecht weiterzuentwickeln. Unser Ziel ist es, bestehende Anlaufstellen zu vernetzen, Beratungsangebote sichtbarer zu machen und die Betreuung der Studierenden durch transparente und effiziente Prozesse zu optimieren. Dabei setzen wir auch auf digitale Plattformen und die Vereinheitlichung von universitätsweiten Abläufen. Insbesondere streben wir eine besser strukturierte Betreuung des steigenden Anteils internationaler Studierender an und wollen alle Studierenden bestmöglich dazu befähigen, ihren Studienalltag eigenständig zu organisieren und zu bewältigen.

Studiengänge profilieren



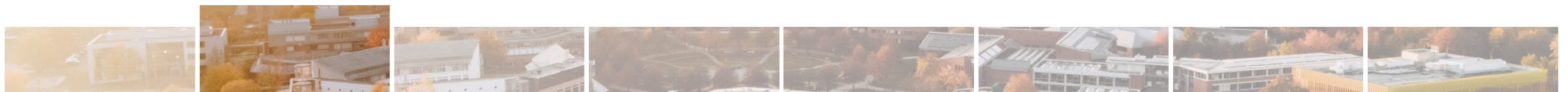
Wir streben eine klare Profilbildung unserer Studiengänge an, die sich neben der fachwissenschaftlichen Bildung durch Interdisziplinarität und Adressatenorientierung auszeichnet. Die Studiengänge der Universität Bayreuth werden den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen gerecht und bereiten die Studierenden auch durch die Entwicklung unterneh-

merischer Fähigkeiten auf eine vielfältige berufliche Zukunft vor. Erfahrungsbasiert wollen wir unsere Zusatz- und fächerübergreifenden Studienangebote noch stärker in die grundständigen Studiengänge integrieren und arbeiten auf eine verstärkte Implementierung des universitätsweiten Studium Generale in allen Studiengängen hin. Die klare Profilbildung der Studiengänge trägt außerdem dazu bei, dass wir diese besser kommunizieren können und das Studienangebot der Universität Bayreuth sichtbarer wird.

Lehrkräftebildung nach innen und außen stärken



In der Lehrkräftebildung legen wir besonderen Wert auf die Sichtbarkeit sowie die Wertschätzung dieser Studierendengruppe. Zudem setzen wir uns für eine fundierte fachliche Bildung in überschneidungsfrei studierbaren Studiengängen ein. Unser Ziel ist es, durch eine enge Verzahnung von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Erziehungswissenschaften den Professionsbezug und die Wissenschaftsorientierung der Lehrkräftebildung zu stärken und damit die Attraktivität eines Studiums für das Lehramt in Bayreuth weiter zu erhöhen. Indem wir Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrkräftebildung noch stärker verankern, bereiten wir die Lehrkräfte auf die Vermittlung komplexer globaler Herausforderungen vor. Sie werden befähigt, bei den Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu befördern und zu zukunftsorientiertem Denken anzuregen.



Third Mission

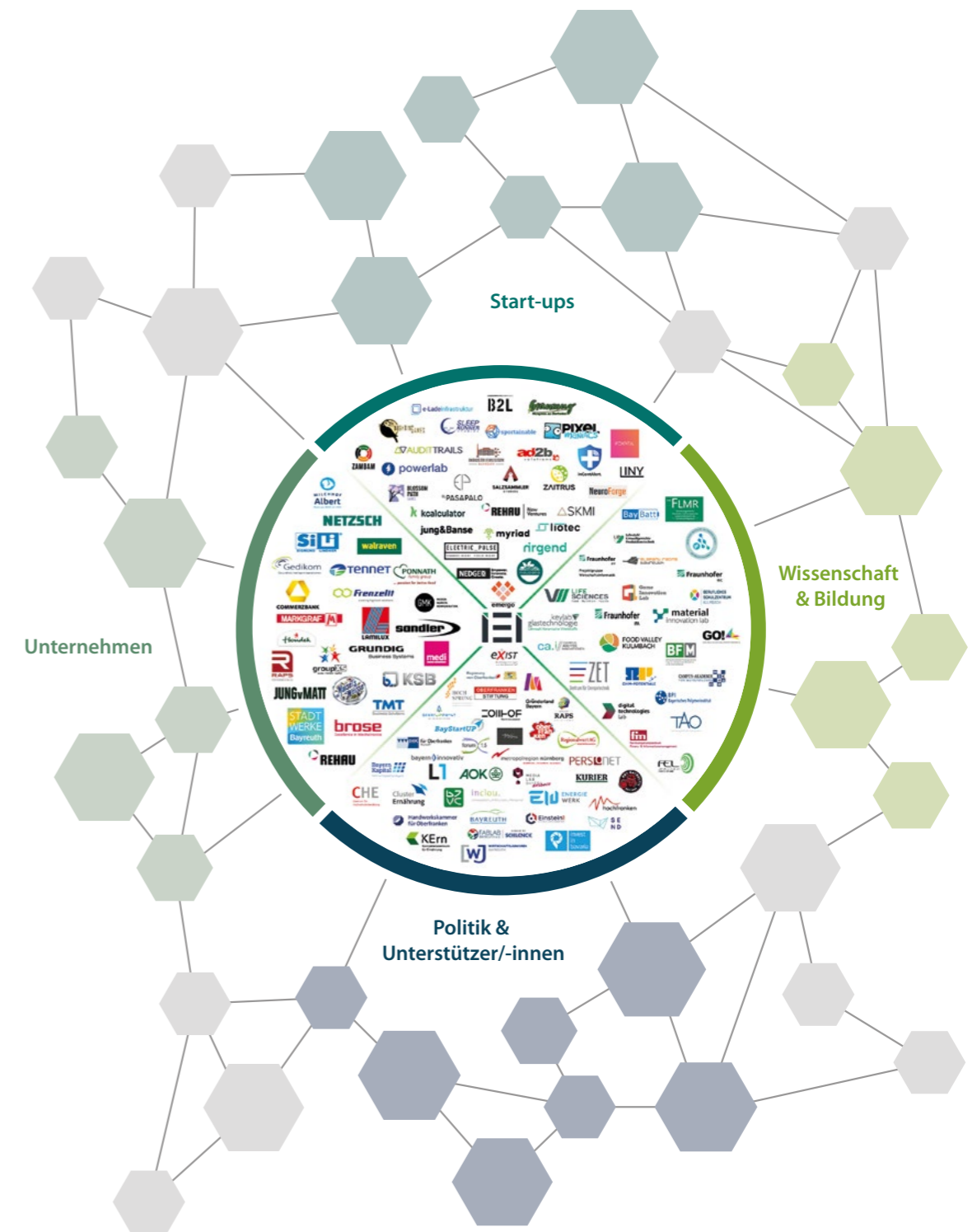
Wir verstehen unsere Third Mission als wechselseitigen Austausch von Wissen und Ideen zwischen der Universität und Akteuren aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur zur Erreichung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Innovationen. Um unser Wissen wirksam in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft einzubringen, stärken wir gezielt den Transfer, insbesondere der anwendungsorientierten Forschung, in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, Institutionen sowie politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Gründungsförderung und unternehmerisches Denken verankern wir systematisch auf dem gesamten Campus, unterstützt durch das Institut für Entrepreneurship und Innovation. Die Wissenschaftskommunikation bauen wir kontinuierlich aus, um Forschung transparent, verständlich und dialogorientiert in die Öffentlichkeit zu tragen. Mit unseren Angeboten des lebenslangen Lernens ermöglichen wir individuelle Weiterentwicklung und tragen zur Qualifizierung in allen Lebensphasen bei. Aufbauend auf unserer Transferstrategie gestalten wir so eine lebendige Third Mission, die unsere Universität als aktiven und verlässlichen Partner in einem dynamischen gesellschaftlichen Umfeld positioniert und Impulse für nachhaltige Innovationen setzt.

Transfer mit Partnern aus Wirtschaft und Institutionen stärken

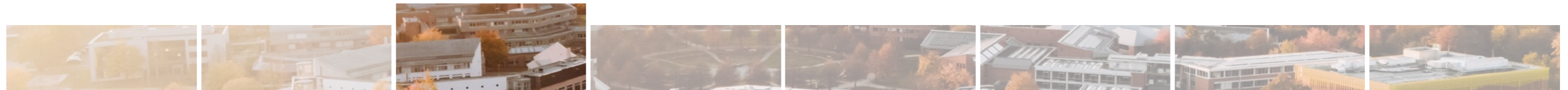
Substanzvolle Kooperationen mit Wirtschaft, wirtschaftsnahen Institutionen und Behörden tragen dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Anwendung zu bringen, Anforderungen aus Wirtschaft und Institutionen zu erfassen, in der Forschung aufzugreifen sowie Transferformate und -projekte zu gestalten. Um die Standorte der Universität Bayreuth einschließlich außeruniversitärer Forschungseinrichtungen und des Innovationsökosystems noch stärker als Ideen-, Wissens- und Technologiestandorte zu etablieren und mit internationaler Strahlkraft zu vermarkten, schärfen wir unser Rollenverständnis innerhalb dieses Ökosystems. Unser Ziel ist es, vermehrt tragfähige, beständige und sichtbare Kooperationen mit leistungsfähigen Partnern einzugehen sowie die Innovationsfähigkeit und -tätigkeit in Unternehmen, Institutionen und an der Universität Bayreuth zu erhöhen.

Gründungen fördern

Die Universität Bayreuth etabliert und vermarktet sich als gründungsstarker Standort mit tiefer regionaler Verankerung und (inter-)nationaler Sichtbarkeit. Neu gegründete Unternehmen mit Bezug zur Universität Bayreuth stärken mit ihrer Innovationskraft die regionale Wirtschaft. Innovationen „Made in Bayreuth“ sind national sichtbar und stärken die Reputation der Universität. Die Universität unterstützt entstehende Gründungen individuell und



Beteiligte Akteur/-innen im regionalen Innovationsökosystem (Auszug Stand Oktober 2025)



systematisch durch Beratung, Zugang zu Talenten, mit technologischen Fähigkeiten sowie Räumen für die Entwicklung von Gründungsideen. Zur Erhöhung der Gründungsfähigkeiten und -tätigkeiten aller Universitätsmitglieder vermitteln wir die dafür nötigen Fähigkeiten. Dafür ist es notwendig, die Gründungsförderung zu stabilisieren und noch weiter auszubauen. Insbesondere berücksichtigen wir dabei künftig noch stärker die Bedeutung der Sozial- und Geisteswissenschaften.

Transfer mit Partnern aus Gesellschaft und Politik stärken

Der Austausch sowie die transdisziplinäre Zusammenarbeit mit Gesellschaft und Politik sind Voraussetzung dafür, dass der Transfer von Forschungsergebnissen in Praxis und Anwendung gelingt. Dies fördert Innovationen und trägt zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen und notwendiger Transformationsprozesse bei. Darüber hinaus befördert der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in gesellschaftliche und politische Prozesse die Erhöhung unserer gesellschaftlichen Relevanz.

Wissenschaftskommunikation weiter ausbauen



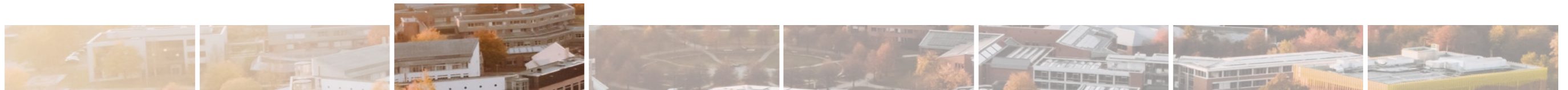
Wissenschaftskommunikation ist ein wesentliches Element unserer Third Mission, das die Basis für ein gegenseitiges Verständnis zwischen Universität und Gesellschaft darstellt. Erkenntnisse aus Forschung und Lehre sowie die Prinzipien wissenschaftlicher Arbeit

machen wir außerhalb der wissenschaftlichen Community verständlich. Gleichzeitig wollen wir in einen Dialog treten und wo möglich die Gesellschaft in den Prozess zur Erarbeitung und Präsentation neuer Erkenntnisse einbinden. Darüber hinaus ist es uns wichtig, unsere Forschenden sowie das wissenschaftsstützende Personal für die Notwendigkeit und die Praxis von Wissenschaftskommunikation gegenüber verschiedenen Zielgruppen zu sensibilisieren und zu qualifizieren.

Lebenslang lernen und in Verbindung bleiben



Universitäten spielen eine zentrale Rolle dabei, lebenslanges Lernen und Weiterbildung zu fördern, indem sie flexible Bildungsangebote bereitstellen. Neben dem gesellschaftlichen Fortschritt unterstützen sie die individuelle Entwicklung. Die gezielte Bindung von Personen in unterschiedlichen Rollen an die Universität Bayreuth erleichtert uns den Zugang zu den vielfältigen Zielgruppen der Third Mission – etwa in Unternehmen, Institutionen, Politik, Gesellschaft, als Alumni, postgraduale Studierende oder Teilnehmende an Weiterbildungsangeboten – und ermöglicht es, Aktivitäten in diesem Bereich rasch und wirkungsvoll auszubauen. Um die Alumni-Arbeit der Universität Bayreuth weiter zu stärken, entwickeln wir eine kohärente Strategie. Dabei ermutigen wir eng mit der Universität verbundene Individuen, als Botschafter in verschiedenen Rollen tätig zu sein. Darüber hinaus wollen wir in den kommenden Jahren den Ausbau unserer derzeit in der Campus Akademie abgebildeten Weiterbildungsangebote vorantreiben, Hochschulbildung für neue Zielgruppen einführen und weiterhin unsere (ehemaligen) Studierenden aktiv in ihrer Bildung begleiten.



Administration und Infrastruktur

Die herausragende Qualität von Forschung und Lehre an der Universität Bayreuth basiert auf einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Forschenden, Lehrenden und wissenschaftsstützendem Personal. Um diese Grundlage weiter zu stärken, gewinnen, fördern und binden wir gezielt qualifizierte Mitarbeitende und schaffen attraktive, wertschätzende Arbeitsbedingungen. Gemeinsam gestalten wir die Universität Bayreuth als Lebenswelt. Wir gestalten sie als Campus, der weit mehr ist als ein Ort des Arbeitens und Studierens. Mit smarten, menschenzentrierten Verwaltungsprozessen erhöhen wir Effizienz und Servicequalität und unterstützen so den wissenschaftlichen Betrieb zukunftsorientiert. Gleichzeitig schaffen wir mit einer zeitgemäßen, flexiblen Infrastruktur optimale Bedingungen für Forschung, Lehre und Administration. Dabei stellen wir uns den Herausforderungen von Sanierung, nachhaltigem Handeln und Energieeffizienz. So entwickeln wir die Universität Bayreuth als leistungsfähige, innovative Institution weiter, die offen ist für Wandel und getragen wird von einem starken Miteinander.

Wissenschaftsstützendes Personal gewinnen, fördern und binden



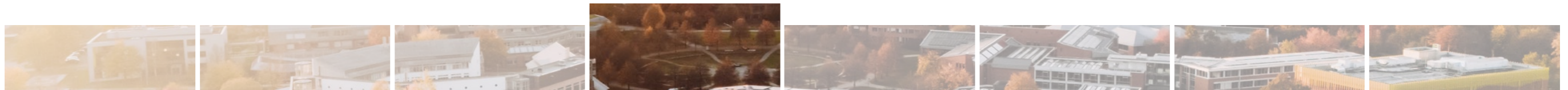
Unser Ziel ist es, die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Universität Bayreuth als regional verankerten und international vernetzten Arbeitgeber zu holen und langfristig zu binden. Dafür führen wir ein systematisches Arbeitgebermarketing ein. Wir wollen eine Willkommenskultur institutionell verankern und unsere Onboarding-Prozesse weiter verbessern. Daneben unterstützen wir unsere Mitarbeitenden in ihrer Entwicklung und stär-

ken sie durch den Ausbau der bereits bestehenden sowie die Einführung weiterer Fort- und Weiterbildungsangebote unter gezielter Nutzung von internem Know-How. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Führungskompetenzen. Dafür erarbeiten wir ein Personalentwicklungskonzept für das wissenschaftsstützende Personal und setzen dieses um. An die Universität Bayreuth binden wollen wir Mitarbeitende, indem sie bei uns ein vielseitiges und positives, insbesondere wertschätzendes und gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld mit gleichen Chancen für alle erleben. Dabei ist uns ein gelebtes „Wir-Gefühl“ besonders wichtig, welches wir beispielsweise durch unkomplizierte Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Bereichen Wissenschaft und Administration intensivieren wollen. Die Etablierung offener Austauschformate an diesen Schnittstellen festigen unser Zusammengehörigkeitsgefühl. Genauso wichtig ist der Ausbau gesundheitsförderlicher, moderner Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen, begleitet durch das Universitäre Gesundheitsmanagement, das gleichzeitig die Awareness für gesundheitsfördernde Maßnahmen erhöht.

Lebenswelt Universität Bayreuth – Gemeinsam den Campus der Zukunft gestalten

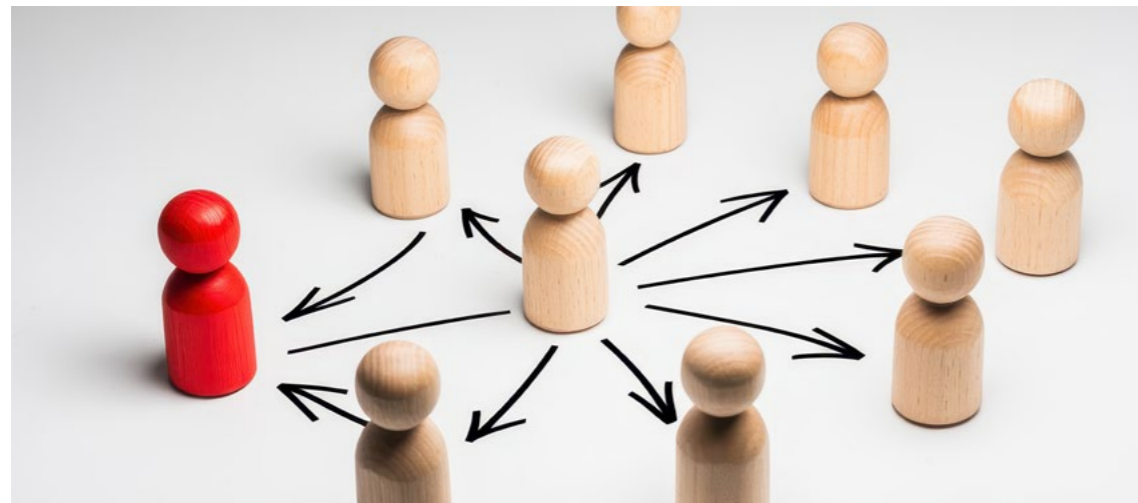


Die Universität Bayreuth soll mehr sein als ein Ort für Forschung und Lehre. Wir wollen unseren Campus zu einem Lebens- und Arbeitsraum entwickeln, der geprägt ist von Wertschätzung, Entwicklungsmöglichkeiten und einem starken Zusammenhalt. Wir wollen ein Umfeld bieten, in dem sich alle Universitätsmitglieder und auch die Öffentlichkeit entfalten können. Wir gestalten Begegnungsräume, fördern Austausch über Grenzen hinweg und stär-



ken durch neue Formate das „Wir-Gefühl“ an der gesamten Universität und in die Region hinein. Gleichzeitig schafft eine offene, flächendeckende und transparente Kommunikation die Grundlage für ein gutes Miteinander und eine starke Identifikation mit der Universität Bayreuth. Deshalb arbeiten wir stetig an der Kommunikationskultur sowie der Verbesserung unserer Kommunikationskanäle. Wir machen Menschen und Themen sichtbar, wodurch unsere Universität weiter zu einem Ort wächst, an dem sich alle willkommen fühlen und entfalten können – heute und morgen.

Smarte und menschenzentrierte Prozesse implementieren



Wir evaluieren und verbessern unter Einbezug aller Beteiligten die wissenschaftsstützenden Prozesse der Universität Bayreuth fortlaufend mit dem Ziel, sie smart und nutzerzentriert zu gestalten. Wesentliches Thema hierbei ist die Vereinfachung durch Deregulierung, Standardisierung und Digitalisierung. Die Fachexpertise und die Perspektiven der beteiligten Personengruppen werden anerkannt und ermöglichen bei der Umsetzung administrativer Prozesse entsprechende Freiheitsgrade. Dafür etablieren wir einen kontinuierlichen Verbesserungsvorgang, um die Prozessumsetzung zu professionalisieren und die Weiterentwicklung der beteiligten Mitarbeitenden zu ermöglichen. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Einrichtung und organisatorische Verankerung eines schlanken Prozess- und Projektmanagements. Zusätzlich wollen wir unsere Mitarbeitenden für das Thema Change-Management sensibilisieren, gezielt qualifizieren und ihnen dafür die notwendigen Freiheitsgrade einräumen.

Infrastruktur bereitstellen und modernisieren



Campus Kulmbach. Ansicht Süd des Neubaus – Rendering aus Wettbewerb (a+r ARCHITEKTEN GmbH)

Alles Wirken an der Universität basiert auf einer zeitgemäßen und flexiblen Infrastruktur, die exzellente Bedingungen für Forschung, Lehre und Administration schafft. Dabei sind nachhaltiges Handeln und Energieeffizienz zentrale Leitlinien. Einen besonderen Fokus legen wir hierbei auf die Gebäudesanierung, der wir künftig eine noch höhere Priorität einräumen. Zu diesem Zweck stellen wir eine Sanierungskette unter Berücksichtigung der Ziele Klimaneutralität und -resilienz auf, welche den ermittelten Kostenrahmen, die Mittelplanung und -akquise sowie den engmaschigen Austausch mit Nutzenden und Stakeholdern umfassen. Darauf aufbauend priorisieren und definieren wir den zeitlichen Ablauf. Wir legen großen Wert auf die effektive, bedarfsgerechte, flexible sowie barrierefreie Nutzung der universitätsweiten Gebäude- und Raumkapazitäten. Neben der weiteren Digitalisierung des Raumbuchungsprozesses wollen wir zukünftig relevante Raumdaten auch digital erfassen. Damit definieren wir Standards und Ausstattungen zur flexibleren Nutzung der Raumressourcen. Gemeinsam mit den passenden Räumen und Gebäuden trägt die Verfügbarkeit von zeitgemäßer Forschungs- und Lehrinfrastruktur zu modernen Arbeits- und Lehrbedingungen bei. Wir erheben Bedarfe und Bedürfnisse, um interne Partnerschaften bezüglich der Raumnutzung vermehrt ins Auge zu fassen und kollaborative Raumnutzungskonzepte priorisiert weiterzuentwickeln. Unsere IT-Infrastruktur erneuern wir kontinuierlich und bauen diese bedarfsgerecht aus.



Internationalisierung

Internationalisierung kann, will und muss zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Universität Bayreuth als qualitativ hochwertigem Forschungs- und Lehrstandort beitragen. Zugleich wollen wir unseren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und einen Teil zur Gewinnung und Qualifizierung globaler Talente für die Region beisteuern. Dafür wollen wir unsere internationalen Netzwerke wirksam werden lassen. Sie machen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ebenso wie die Universität Bayreuth als Ganzes in der Welt sichtbar und platzieren unsere Forschungsthemen sowie unser Verständnis von Akademischer Freiheit und Weltoffenheit. Im Sinne eines „Doppelblicks“ geht es dabei um reziproke Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse. Es ist unser Selbstverständnis, dadurch zugleich zwischenstaatliche Prozesse im Wege der Wissenschaftsdiplomatie zu unterstützen und mitzugestalten. Dafür wollen wir die Infrastruktur so zur Verfügung stellen, dass sie den professionellen Erfordernissen der Internationalisierung gerecht wird. Forschende, Lehrende und administrativ Tätige arbeiten dabei konstruktiv und partnerschaftlich zusammen. Dies bildet die Grundlage für unsere internationalen Vorhaben, die existenziell sowie strategisch wichtig sind und deswegen nachhaltig unterstützt werden müssen. So entwickeln wir unsere Universität als international anschlussfähigen und kulturell offenen Ort weiter – verlässlich, profilstark und global engagiert.

Internationalität der Universität Bayreuth weiter fördern

Gelebte Internationalität in Forschung, Lehre, Transfer und Administration ist integraler Bestandteil unserer Campuskultur und gilt als Regelfall beziehungsweise gar als Idealfall. Mit der gesamtuniversitären Internationalisierung werden wir insbesondere beim Onboarding ansetzen. Verstärkter interner Austausch und fakultätsübergreifende Kooperation der jeweiligen Akteure – egal ob Forschende, Lehrende, Studierende oder administrativ Tätige – können uns dabei helfen, dieses Ziel besser zu erreichen. Wir wollen nicht nur themenspezifische Netzwerke aufbauen, sondern legen zukünftig besonderen Wert auf ausgewählte Zielregionen. Um die gewünschten Effekte durch Internationalisierung zu erreichen, beabsichtigen wir eine klarere und auf Qualitätskontrolle basierende Fokussierung. Dabei wollen wir mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen innerhalb und außerhalb der Universität in Bezug auf Herkunftsländer, Institutionen und Fachbereiche noch gezielter vorgehen. Wir streben eine ausgewogene Balance zwischen internationalen und originär deutschen Angeboten an. Unter Internationalisierung verstehen wir nicht, alle deutschsprachigen Angebote aufzugeben, sondern ein sinnvolles und komplementäres Zusammenwirken zwischen deutsch- und fremdsprachigen Angeboten zu ermöglichen. Dies gilt unter anderem für Studienangebote, Gremienarbeit und Veranstaltungen. Dabei ist für uns die

Erstellung einer klaren Sprachenstrategie von zentraler Bedeutung. Wichtig sind uns dabei beispielsweise Deutsch als Fremdsprache/Zweisprachigkeit, die klare Differenzierung zwischen Minimalanforderung und Mehrangebot sowie die zeitliche Flexibilisierung von Fristen zum Erreichen von Sprachkompetenz sowie Mehrsprachigkeit aufzunehmen. Zudem streben wir in der Selbstverwaltung den Einsatz von Übersetzungsmöglichkeiten an.

Internationale Studierende und Promovierende gewinnen und binden

Das Onboarding internationaler Studierender wollen wir zukünftig vernetzter, früher und stärker digital gestützt angehen und zum Beispiel potenzielle Studierende schon in der Phase vor der Immatrikulation unter Einbeziehung der zuständigen Stellen ansprechen. Um internationale Studierende und Promovierende für ein Studium und/oder eine Promotion ebenso wie langfristig – etwa als engagierte Alumni sowie als Partnerinnen und Partner bei gemeinsamen Forschungsvorhaben – für die Universität Bayreuth zu gewinnen, etablieren wir die Nachwuchsgewinnung als Bestandteil unserer Internationalisierungsstrategie sowie unserer Substrategien. Letztgenannte wollen wir unter anderem speziell dafür erstellen bzw. überarbeiten und gezielter ausrichten.

Die Universität Bayreuth global stärker vernetzen



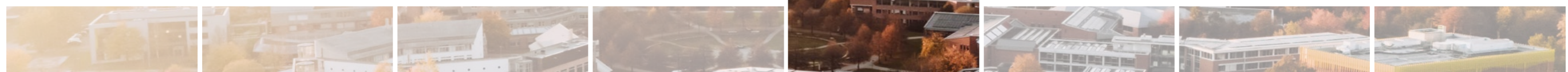
Wir stützen und fördern unsere existierenden globalen Netzwerke in den Bereichen Forschung, Lehre und Transfer. Gleichzeitig wollen wir unsere Sichtbarkeit und Präsenz im Aus-



land, insbesondere an den Orten unserer Global Strategic Hubs sowie unserer anderen strategischen Destinationen, wie der Africa Multiple Research Centers, weiter erhöhen. Dafür lauten unsere zentralen Leitlinien Transparenz und Prozesshaftigkeit. Wir optimieren unsere Organisationstransparenz und machen Ansprechstellen und deren Zusammenwirken nach außen und innen sichtbar(er). Für unsere Bestrebungen innerhalb Europas erstellen wir eine Europastrategie. An der Universität Bayreuth selbst wollen wir die Arbeit aller Beteiligten durch gezielte Information über bestehende Fördermöglichkeiten in Form einer Toolbox erleichtern, die etwa Aufschluss über verschiedene Formate, Erfahrungen und Unterstützungsangebote gibt. Darauf zählen auch ein moderierter Austausch über internationale Vernetzung, Partnerschaften und Prozesshaftigkeit sowie die Fokussierung in strategischer, fachlicher und institutioneller Hinsicht ein. In die globale Vernetzung der Universität Bayreuth integrieren wir alle Ebenen und Statusgruppen und wollen besonders in die Netzwerke der Zukunft investieren, indem wir den wissenschaftlichen Nachwuchs und Mittelbau zur Partizipation ermutigen und in Auslandskontakte und -aufenthalte proaktiv einbeziehen. Dafür werden wir einerseits bereits existierende Mechanismen wie das Bayreuth Humboldt Center und die Global Strategic Hubs erhalten und weiter ausbauen. Die gewünschte Wirkung wollen wir andererseits auch mit der Intensivierung unserer Alumni-Arbeit und vermehrten Angeboten mit Bindungswirkung an die Universität Bayreuth für Studierende erreichen.

Wissenschaftsdiplomatische Prozesse begleiten

Verantwortungsbewusste Wissenschaftsdiplomatie, sowohl auf individueller als auch auf institutioneller Ebene, wird Teil aller unserer internationalen Kooperationen. Sie beruht auf dem Mission Statement der Gegen- und Wechselseitigkeit: Wo wir als Universität Bayreuth über unsere Forschungsinhalte hinweg wirken, hinterfragen wir auch eigene Ansätze, zum Beispiel beim Umgang mit Konflikten und Andersdenkenden. Wir wollen einen differenzierten und abgewogenen Diskurs in internationalen Kooperationen und Partnerschaften strukturell verankern und flächendeckend in angemessener Weise zum Gegenstand von Auslandskontakten machen. Die Prinzipien unseres Verständnisses von Wissenschaftsdiplomatie entwickeln wir interdisziplinär und formulieren sie in einem Positionspapier. So wichtig wie die Internationalisierung für die Universität Bayreuth ist, so essenziell ist die Begleitung wissenschaftsdiplomatischer Prozesse durch Universitäten auch für den Erhalt von Freiheit und Frieden. Die Universität Bayreuth versteht sich hierbei als mitentscheidender Akteur, mit dem Anspruch substantiell beizutragen.



Digitalisierung

Die digitale Transformation prägt Forschung, Lehre, Studium und Administration zunehmend. Als Universität Bayreuth verstehen wir Digitalisierung nicht als rein technische Entwicklung, sondern als strategische Querschnittsaufgabe, die wir aktiv, reflektiert und zukunftsgerichtet gestalten wollen. Um die digitale Transformation zukunftsorientiert und souverän zu gestalten, stellen wir eine zuverlässige digitale Infrastruktur bereit, die den vielfältigen Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens gerecht wird. Mit agilen, nutzerorientierten Ansätzen treiben wir digitale Innovationen voran und schaffen zugleich den Zugang zu Schlüsseltechnologien wie Künstlicher Intelligenz. Dabei ist uns ein verantwortungsvoller, reflektierter Umgang mit digitalen Technologien ebenso wichtig wie die Förderung digitaler Mündigkeit bei allen Mitgliedern unserer Universität. So gestalten wir die digitale Transformation als lernende Organisation – offen für Fortschritt, verankert in unseren Werten und bereit für die Herausforderungen von morgen.

Zuverlässige digitale Infrastruktur bereitstellen



Mit zunehmender Digitalisierung ihrer Kernprozesse verzeichnet die Universität Bayreuth einen steigenden Bedarf nach einem ermöglichenden IT-Dienste-Fundament. Dafür werden technische, finanzielle und personelle Ressourcen benötigt. Gleichzeitig nehmen die

Anforderungen an die Gewährleistung von Nachhaltigkeit, Langzeitverfügbarkeit, Sicherheit, Resilienz und 24/7-Verfügbarkeit dieser Dienste zu. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wollen wir verstärkt auch auf Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen setzen. Parallel dazu treiben wir den gezielten Einsatz von (KI-basierter) Automatisierung voran und intensivieren die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Ein verbessertes IT-Schulungsangebot für wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal sowie eine systematische Personalgewinnung und -bindung im IT-Bereich sichern unsere langfristige Handlungsfähigkeit. Zudem bauen wir eine dauerhaft verfügbare Forschungsdateninfrastruktur aus – einschließlich des Anschlusses an nationale und europäische Initiativen.

Die digitale Transformation agil gestalten



Die Universität Bayreuth will die Weiterentwicklung von Digitalisierungstechnologien aktiv für ihre eigene digitale Transformation nutzen. Dafür bedarf es der Fähigkeit zu proaktivem, agilem und flexiblem Handeln, um neue Technologien und Vorgehensweisen der Digitalisierung schnell zur Wirkung bringen und evaluieren zu können. Wir schaffen niederschwellige Zugänge für Forschende, um digitale Möglichkeiten vorzuschlagen und zu erproben.



Durch eine möglichst flexible Budgetierung unserer internen Instrumente zur Finanzierung sichern wir die notwendige Beweglichkeit in der Planung. Mit der Entwicklung einer Souveränitätsstrategie als Teil der Digitalen Agenda 2030, die auch das Thema Open-Source beinhaltet, wollen wir die digitale Selbstbestimmung der Universität weiter erhöhen.

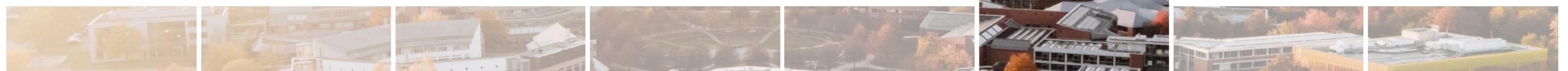
Die Universität Bayreuth in entstehende KI-Architekturen integrieren



Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz hat das Potenzial, Forschung, Lehre und administratives Handeln der Universität nutzenstiftend zu verändern. Dafür will die Universität Bayreuth ihren Mitgliedern, den Studierenden, den Forschenden, aber auch in der Administration einen einfachen und nachhaltigen Zugang zu KI-Infrastruktur ermöglichen. Hierfür integrieren wir eigene technologische Fähigkeiten mit externen Angeboten, insbesondere dem Zugang zur bayerischen KI-Architektur, deren Entwicklung wir aktiv mitgestalten. Die Beachtung der Kriterien Benutzbarkeit, Integrierbarkeit, Sicherheit und Nachhaltigkeit für diese Zugänge ist für uns ebenso selbstverständlich wie der gesellschaftliche Auftrag, unsere Fähigkeiten weiterzugeben.

Mit Digitalisierung verantwortungsvoll umgehen

Die Gestaltung der Digitalisierung erfordert einen sensiblen, transparenten und ethisch reflektierten Umgang der Nutzerinnen und Nutzer mit neuen Technologien. Während eine sinnvolle Nutzung – etwa von KI – gefördert werden sollte, müssen Risiken wie Datenschutz, Abhängigkeiten oder Ressourcenverbrauch (Green IT) gezielt adressiert werden. Dafür entwickeln wir eine Leitlinie für den fairen, transparenten und ethischen Umgang mit KI als Bestandteil unserer Digitalen Agenda. Um einen verantwortungsvollen Umgang mit Digitalisierung und KI zu befördern, wollen wir Informationsangebote, Beratung und Schulungen für alle Angehörigen der Universität schaffen. Die Etablierung technischer Maßnahmen auf Basis transparenter Messungen und intelligenter IT-Steuerung soll einen aktiven Beitrag zu Datensparsamkeit und Ressourcenschonung leisten. Austauschformate wie der AI Day, Präsenztreffen oder Diskussionsforen fördern darüber hinaus den offenen und kritischen Diskurs innerhalb unserer Universität.



Chancengleichheit und Diversity

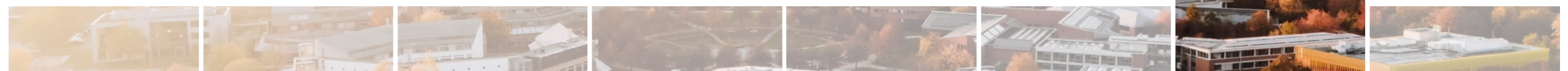


Wir verstehen Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion als Basis eines respektvollen Miteinanders und einer weltoffenen Universität sowie als Grundlage für exzellente Forschung und Lehre. Um das bereits Erreichte zu festigen und weiterzuentwickeln, fördern wir aktiv einen Kulturwandel hin zu noch mehr Offenheit, gegenseitigem Respekt und struktureller Gerechtigkeit. Wir verankern Chancengleichheit und Diversity konsequent als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Universität – von der Personal- und Organisationsentwicklung über Studium und Lehre bis hin zu Forschung und Administration. Die gelebte Vielfalt an Perspektiven, Erfahrungen und Lebensrealitäten bereichert unsere Arbeit täglich, sei es bei der Gestaltung von Lernumgebungen oder der Arbeit heterogener Forschungsgruppen. Dabei setzen wir auf klare Strukturen, verbindliche Standards und einen kontinuierlichen Dialog mit allen Universitätsangehörigen. So schaffen wir ein Arbeits- und Lernumfeld, das Potenziale unabhängig von Herkunft, sozialem Hintergrund, Religion, Beeinträchtigung, Geschlecht oder sexueller Orientierung entfaltet, und in dem Vielfalt als Bereicherung gelebt wird.

Erreichtes konsolidieren, Kulturwandel vorantreiben



Chancengleichheit und Diversity einschließlich Inklusion verstehen wir als tragende Säulen unserer Universitätskultur. In den kommenden Jahren wollen wir Chancengleichheit und Diversity weiter stärken, vorhandene Strukturen sichern und weiterentwickeln. Unsere bestehenden Angebote zur Chancengleichheit der Geschlechter sowie die bestehenden Programme zur Sensibilisierung gegen Diskriminierung und Machtmissbrauch möchten wir bewahren und in alle Bereiche der Universität konsequent integrieren. Die Universität Bayreuth positioniert sich klar gegen alle Formen der Diskriminierung, darunter jedwede Formen der Benachteiligung und Belästigung aus rassistischen Gründen oder wegen der kulturellen oder sozialen Herkunft, wegen des Alters, wegen der Religion oder Weltanschauung, wegen einer Beeinträchtigung oder chronischen Erkrankung, wegen des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Mitglieder der Universität aktiv am Hochschulalltag teilhaben können. Dies umfasst auch die gezielte Förderung der Beteiligung an Gremienarbeit und Veranstaltungen. Gleichzeitig heben wir strukturelle Optimierungspotentiale: Geteilte Bedürfnisse verschiedener Gruppen wollen wir synergetisch adressieren, um mehreren Bedarfen gerecht zu werden. Ebenso achten wir auf die Wahrnehmung und aktive Bekämpfung mehrfacher Benachteiligungen.



Kommunikation und Weiterbildungsangebote intensivieren



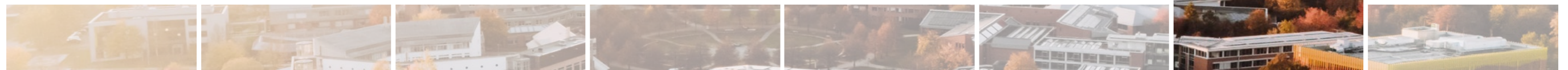
Drohenden demokratie- und wissenschaftsfeindlichen Entwicklungen, die zu gesellschaftlichen Rückschritten führen, wirken wir entgegen. Wir schärfen unser Selbstverständnis und stärken dessen Kommunikation nach innen und außen. Wir wollen Angebote für alle Universitätsmitglieder schaffen, um die Diskussions- und Argumentationskompetenzen zu fördern. Chancengleichheits- und Diversityaspekte sollen in hochschuldidaktische Angebote, universelles Design und sprachliche Gestaltung einfließen. Auch die Zugänglichkeit von Fort- und Weiterbildungsangeboten wird für alle Statusgruppen etabliert. Durch eine verstärkte Vernetzung der Ansprechstellen und den Einsatz gemeinschaftlicher Ressourcen, etwa durch das Pooling von Ferienbetreuungsangeboten in Verbundprojekten, streben wir eine effiziente Nutzung begrenzter Mittel an. Wo sinnvoll, erweitern wir die Datenerhebung zu Vielfaltsaspekten und struktureller Benachteiligung, um eine evidenzbasierte Strategie- und Maßnahmenentwicklung zu ermöglichen.

Chancengleichheit und Diversity in allen Bereichen konsequent mainstreamen

Wir wollen Chancengleichheit und Diversity in allen Bereichen der Universität als selbstverständlichen Bestandteil etablieren. Neben klassischen Vielfaltsthemen wollen wir auch bislang weniger sichtbare Dimensionen erschließen und deren Bedeutung für Forschung, Lehre und Administration stärker betonen. Unsere Zielsetzung ist es, die strategische Anbindung und Implementierung von Chancengleichheit und Diversity in allen Bereichen der Universität zu erhöhen und das Zusammenwirken der existierenden Ansprechstellen sichtbarer und stärker zu machen. Dadurch steigern wir gleichzeitig die Sichtbarkeit dieser Themen an der gesamten Universität. In der Forschung verstehen wir die Berücksichtigung von Geschlechter- und Vielfaltsaspekten in allen Bereichen der Universität als Qualitätsmerkmal und Querschnittsaufgabe. Gender- und Vielfaltsrelevanz konkretisieren wir daher entsprechend der Standards guter wissenschaftlicher Praxis und schaffen auf der Grundlage der vorhandenen Strukturen entsprechende Fortbildungs- und Beratungsangebote. Zudem wollen wir eine Plattform für Chancengleichheits- und Diversityaspekte etablieren, die auch inhaltlich Geschlechter- und Vielfaltsaspekte in der Forschung über die unmittelbare Genderforschung oder Inklusionsforschung hinaus berücksichtigt und unter Einbeziehung der professoralen Ebene einer breiten Zielgruppe zur Verfügung steht. In Studium und Lehre tragen wir den vielfältigen Bildungsbiografien Rechnung. Dazu zählen unter anderem soziokulturelle und familiäre Hintergründe, beispielsweise Studierende ohne akademischen Familienhintergrund, Studierende mit Pflichten der Sorgearbeit oder von Studierendenarmut Betroffene.

Engagement unterstützen

Wir unterstützen Lehrende und Studiengangsverantwortliche darin, durch Selbstreflexion und Anti-Bias-Trainings eigene stereotype Denkmuster zu überwinden, versteckte Hindernisse wie auch eigene Wahrnehmungslücken und -verzerrungen aufzudecken und abzubauen – von sprachlichen Barrieren über finanzielle Hürden bis hin zu Vereinbarkeitsproblemen. Unsere Verantwortung endet nicht an den Grenzen des Campus. Damit unsere Studierenden als verantwortungsbewusste Persönlichkeiten positiv zu Geschlechter-, Chancen- und Teilhabegerechtigkeit sowie Vielfalt in Beruf und Gesellschaft beitragen, fördern wir entsprechende Kompetenzen. Dadurch wirkt die Universität Bayreuth über ihre Third Mission aktiv in die Gesellschaft hinein. Durch gezielte Kooperationen mit städtischen und regionalen Partnern bauen wir unser Netzwerk weiter aus. So schaffen wir die Grundlage für eine Universitätskultur, die Vielfalt aktiv lebt und gestaltet.



Nachhaltigkeit

Der Universität Bayreuth kommt als Forschungs- und Bildungseinrichtung eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft zu. Wir übernehmen als Universität Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft und verankern Nachhaltigkeit als handlungsleitendes Prinzip in Forschung, Lehre, Third Mission, Betrieb und Campusleben. Der nachfolgende Text bezieht sich dabei vorrangig auf die ökologische Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffs. Die soziale und ökonomische Dimension wird in der Verschränkung dieses mit den weiteren Handlungsfeldern sichtbar und mitgedacht. Um unserer Rolle als Impulsgeberin für gesellschaftlichen Wandel gerecht zu werden, fördern wir nachhaltige Mobilität und treiben ein intelligentes Energie- und Ressourcenmanagement konsequent voran. Bildung für nachhaltige Entwicklung integrieren wir systematisch in unser Lehrangebot, um unsere Studierenden zu befähigen, aktiv zur Transformation in Richtung Nachhaltigkeit beizutragen. Im Sinne planetarer Gesundheit setzen wir uns im Verpflegungsangebot für gesunde und umweltverträgliche Ernährung ein. Gleichzeitig stärken wir die Klimaresilienz unserer Infrastrukturen und gestalten den Campus zukunftsfähig. So entwickeln wir die Universität Bayreuth zu einem Ort, an dem Nachhaltigkeit gelebt, weitergedacht und gemeinsam gestaltet wird. Im Rahmen unserer Möglichkeiten und in Abhängigkeit von politischen Entscheidungen streben wir danach, baldmöglichst klimaneutral zu sein.

Nachhaltige Mobilität fördern

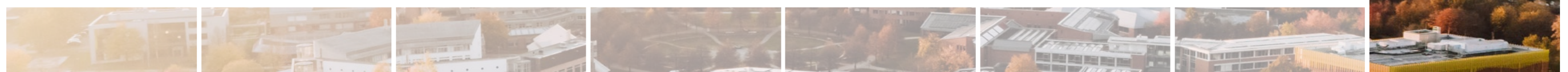


Wir verstehen nachhaltige Mobilität als ressourcenschonende, emissionsarme und gesundheitsfördernde Fortbewegung sowie als wichtigen Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität. Sie umfasst die Wege zur und an der Universität Bayreuth, Dienstreisen und Exkursionen. Ziel ist es, ein Bewusstsein für nachhaltige Mobilität zu schaffen und verantwortungsvolles Handeln zu fördern. Dies geschieht durch zielgruppengerechte Kommunikationsmaßnahmen, die Akzeptanz und Verständnis für umweltfreundliche Mobilitätslösungen stärken. Wir setzen auf eine verbesserte Infrastruktur für den Umweltverbund und sind dabei in engem Austausch mit den Kommunen und Stadtwerken. Wir entwickeln ein umfassendes Mobilitätskonzept, welches alle Mobilitätsformen berücksichtigt und regelmäßig auf Wirksamkeit, soziale Verträglichkeit und Gerechtigkeit überprüft wird.

Energie- und Ressourcenmanagement vorantreiben



Für uns ist ein effizienter und sparsamer Umgang mit Energie und Ressourcen von zentraler Bedeutung für die Klimaneutralität der Universität, die Wirtschaftlichkeit sowie den Schutz natürlicher Ressourcen. Wir wollen die gesamte Universitätsgemeinschaft hinsichtlich des Energie- und Ressourcenbedarfs sensibilisieren und Einsparpotentiale aufzeigen. Dazu sol-

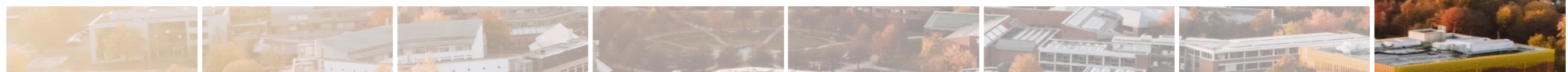


len regelmäßig Kennzahlen zur Überwachung von Strom, Wärme, Kälte, Wasser und Abfall erhoben, überprüft und der Fortschritt dokumentiert werden. Die Ergebnisse werden wir transparent kommunizieren, um das Bewusstsein unserer Universitätsmitglieder zu stärken. Zudem hat die Umstellung auf erneuerbare Energien für uns eine zentrale Rolle.

Bildung für nachhaltige Entwicklung etablieren



Wir fördern Kompetenzen und Einstellungen, die für ein Handeln im Einklang mit ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitszielen erforderlich sind. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigen wir unsere Universitätsmitglieder, zukunftsorientiert zu denken sowie die Auswirkungen ihres Tuns auf die Welt zu verstehen. Wir wollen allen Universitätsmitgliedern die Möglichkeit zum Kompetenzerwerb geben, um ihr Agieren zu reflektieren und nachhaltige Praktiken in ihren Alltag zu integrieren. Zur Förderung des entsprechenden Wissens und dessen Anwendung wollen wir Nachhaltigkeit auf sinnvolle Art und Weise in Studiengänge und Weiterbildungen integrieren. Zudem sehen wir uns als Wissensvermittlerin und tragen Themen nachhaltiger Entwicklung in die Gesellschaft. Wir unterstützen das Engagement der Universitätsmitglieder in Projekten zur nachhaltigen Entwicklung und legen besonderen Wert auf Third Mission Aktivitäten wie Schulkooperationen und die Bildungsarbeit des Ökologisch-Botanischen Gartens.



Für Ernährung im Kontext von planetarer Gesundheit sensibilisieren

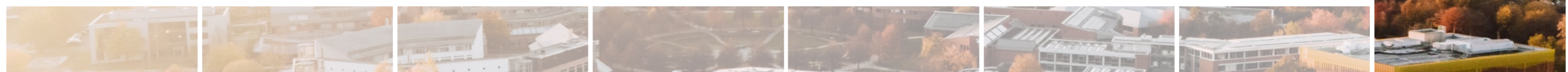


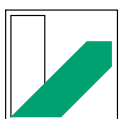
Unter Ernährung im Kontext von planetarer Gesundheit verstehen wir eine Ernährungsweise, die sowohl die menschliche Gesundheit als auch die der Erde fördert. Sie umfasst Produktion, Verarbeitung, Verteilung und Konsum von Lebensmitteln und zielt auf weniger Verschwendung, regionale und saisonale Produkte sowie den Einsatz nachhaltiger Ressourcen ab. Durch mehr Bewusstsein und attraktivere Angebote wollen wir zur Reduzierung der Umweltbelastung beitragen. Im Dialog mit dem Studierendenwerk wollen wir die Angebote nachhaltiger Speisen erweitern und streben dabei an, den Anteil pflanzlicher Lebensmittel weiter zu erhöhen und tierische Produkte zu reduzieren. Zudem wollen wir gemeinsam mit dem Studierendenwerk die Abfallmengen verringern – etwa durch optimierte Essensplanung und die Sensibilisierung der Universitätsgemeinschaft für bewussten Konsum.

Klimaresilienz erhöhen

Wir verstehen Klimaresilienz als die sozial-ökologische Widerstandsfähigkeit gegenüber den Herausforderungen des Klimawandels. Durch die Implementierung geeigneter Maßnahmen stärken wir nicht nur die Resilienz der Universität, sondern leisten auch einen bedeutenden

Beitrag zur nachhaltigen Städteentwicklung. Dies soll durch lokale Anpassungsstrategien erreicht werden. Angesichts zunehmender Extremwetterereignisse, die sowohl die Infrastruktur als auch die Gesundheit der Universitätsmitglieder belasten können, ist es unerlässlich, gezielte Maßnahmen zu ergreifen. Besonders zunehmende Trockenheit und Starkregenereignisse erfordern ein angepasstes Wassermanagement. Zudem wollen wir unseren Beitrag zur Transformation der Städte Bayreuth und Kulmbach zu sogenannten Schwammstädten leisten, was bedeutet, die Versickerungsfähigkeit von Flächen erhöhen. Darüber hinaus erarbeiten wir Handlungsempfehlungen und zielgruppenspezifische Maßnahmen, um gesundheitliche Belastungen der Universitätsmitglieder durch den Klimawandel zu verringern.





UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Herausgeber:

Professor Dr. Stefan Leible
Präsident der Universität Bayreuth
Universität Bayreuth
95440 Bayreuth

praesident@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de